

Saxion Enschede

Werken in de Wijk

Kom verder. Saxion.

Jessica Bos
Verena Top
Christian Schwital



Inhalt

- Teil1:** werken in de wijk
Christian Schwital
- Teil2:** **Empowerment**
Verena Top
- Teil3:** Eigen kracht met der Methode
der Familiengruppenkonferenz
Jessica Bos

Teil 1: Inhalt – werken in de wijk

- WMO 2015 als rechtliche Grundlage
- Situationsanalyse
- Ablauf der Hilfe nach Wmo 2015
- Werken in de wijk am Beispiel
Enschede
- Wijkteams
- knelpunten

Werken in de Wijk – WMO

- WMO – Wet maatschappelijke ondersteuning



Rijksoverheid

„Gesetz für gesellschaftliche Unterstützung“

- Veränderung in 2015
→ Fokus auf die Gemeinden
- Offizieller Name:
Wmo 2015



Inhalte Wmo 2015

- Gemeinden müssen dafür sorgen, dass die Menschen so lange wie möglich in ihrer Umgebung wohnen können
- Die Gemeinde unterstützt in der direkten Umgebung (zu Hause)
- Bürger sollen (weiterhin) am Leben der Gemeinde teilhaben können (partizipieren)
- Die Gemeinde muss eine passende Hilfe kreieren, die dafür sorgt, dass die Bürger den Alltag meistern können
- Die Gemeinde muss den sozialen Zusammenhalt fördern
- Dazu muss die Gemeinde präventive Angebote schaffen, sowohl primär, als auch sekundär und tertiär

Schwerpunkt Wmo 2015

- Von Kompensation zu Maßarbeit:
 - Gemeinden müssen nun **nicht mehr** **“Ausgleichsleistungen”** erbringen,
 - **sondern “Maßarbeit”** schaffen, der Begriff “maatwerk” wurde daher in das Wmo 2015 explizit aufgenommen. Er beschreibt die Verpflichtung, eine maßgeschneiderte Dienstleistung zu erbringen
 - **Maßarbeit meint die Ergänzung von eigenen Kräften** (eigen kracht), mit gewöhnlichen oder informellen Hilfen und mit mantelzorg zu einem optimalen Unterstützungsangebot
- Dazu erstellt ein wijkcoach eine persönliche **Situationsanalyse**

Situationsanalyse

- Diese Analyse bezieht Personen aus dem Umfeld (wijk/der Gemeinde) ein
- Der Bürger kann unabhängigen clientondersteuner “Klientenunterstützer” einfordern
- Die Analyse muss innerhalb von sechs Wochen abgeschlossen sein
- Die Analyse richtet den Fokus auf die Bedürfnisse des Klienten,
- schaut aber zuerst, was der Klient selber noch kann. Oder was Menschen aus dem **sozialen Netzwerk** beitragen können



Ablauf der Hilfe nach Wmo 2015



Ministerie van Volksgezondheid,
Welzijn en Sport

Ondersteuning Wmo 2015

1 Inwoner meldt zich



Ik heb ondersteuning nodig en daar heb ik een vraag over.

2 Gesprek met gemeente



- Onderzoek persoonlijke situatie
- Eigen kracht en netwerk
- Beschikbare algemene voorzieningen
- Met diëntondersteuning/ mantelzorger
- Alle leefgebieden (huisvesting, werk en inkomen, en Jeugdzorg)



Gezinsverband



Sociale contacten

4 Besluit van de gemeente

Passende ondersteuning zodat inwoner weer veilig woont en zoveel mogelijk kan participeren in de samenleving.

- Algemene voorzieningen
- Maatwerkvoorzieningen, eventueel met PGB



3 Voorstel



- Ondersteuning thuis
- Beschermd wonen



Als er iets is
dat **bergen** kan
verzetten, dan
is dat het
vertrouwen in
je eigen **kracht**



Wijkteams am Beispiel Enschede

- Enschede ist eine Stadt im südosten der niederländischen Provinz Overijssel
- Hier leben 157.000 Einwohner
- **Enschede besteht aus 5 wijken**



Struktur der wijkteams

- Die Hälfte der Gemeinden agiert mit einem breit angelegten Team (Generalisten und Spezialisten), welches alle Hilfsfragen angeht
- Darin agieren Spezialisten der:
 - Kinder- und Jugendhilfe,
 - Familienhilfe,
 - Multiproblematik,
 - Arbeit,
 - Partizipation und
 - langfristigen Hilfen
- Daneben bestehen oft weitere (Spezialisten-)Teams, z. B. der Jugend- und Familienhilfe
- Alternativ bestehen in anderen Gemeinden generalistische Teams, als Vorposten der Spezialistenteams



Wijkteam - Ziele

- Ziele des Teams:
 - Prävention!!!!
 - Integraler Ansatz
 - Verbesserung der Zusammenarbeit von Professionals
 - Mehr informeller Einsatz, Selbstregie und -zufriedenheit der Bürger
 - Hauptziel ist es, Bürger eines wijks am Zusammenleben zu beteiligen, zu ihren Rechten kommen zu lassen und die Lebensqualität zu sichern



www.wijkteamsenschede.nl

Home » Wijkteams Enschede

« Terug naar overzicht

Wijkteams Enschede

Wijkteams Enschede

- Veelgestelde vragen →
- Bel 053 - 481 79 00
- Noodnummer bij crisis →
- Vind uw wijkteam →



Vragen over ...

Bekijk hier alle thema's

Meestal kunt u op eigen kracht of met hulp van familie of bureu uw leven prima organiseren. Maar soms heeft u hulp nodig. Misschien hebt u moeite om zelf te koken, te douchen of het huis schoon te houden? Ervaart u veel stress door uw werk- thuissituatie? Of voelt u zich vaak eenzaam en/of bent u op zoek naar een zinvolle dagbesteding? Zijn er opvoedproblemen of schulden? Met dit soort vragen kunt u terecht bij het wijkteam in uw wijk.

Wijkteams Enschede is er voor alle inwoners, van alle leeftijden en voor allerlei hulp en ondersteuningsvragen. Ook mantelzorgers en jongeren kunnen binnenlopen bij het wijkteam voor informatie, advies en hulp. Kom gerust eens langs voor een persoonlijk gesprek, bijvoorbeeld tijdens een inloopsprekkuur op één van onze locaties of op afspraak. Bellen of mailen kan natuurlijk ook.

Wijkteams Enschede is een samenwerking van de Gemeente Enschede en de Stichting Maatschappelijke Dienstverlening Enschede-Haaksbergen.



Wijkteam – welke Themen bieten die überhaupt an?

Z. B. bietet das wijkteam Enschede folgende Themen an:

- Beziehungen
- Aufwachsen
- Stress und Gesundheit
- Geld und Arbeit
- Mantelzorg
- Ehrenamt
- Trauer und Verarbeitung
- Gewalt
- Jüngere



Wijkteam – und was machen die jetzt wirklich?

Z. B. bietet das wijkteam Enschede Trainings an:

- Häusliche Gewalt
- Mantelzorgers in Balance
- Selbstfürsorge
- Trauer und Verlust
- Sexueller Mißbrauch
- Soziale Kompetenzen
- Selbständiges Wohnen



Wijkteam – Effekte

- Durch das Arbeiten mit sozialen Wijkteams wird versucht, **mehr „maatwerk“** (Leistung auf Maß) zu bieten und **anzuschließen an den individuellen Kräften** („Kracht“) und Einsatz der Bürger
- Es soll erreicht werden, **weniger zu verweisen** und stattdessen **mehr Prävention** zu schaffen
- Aufgabe der Wijkteams ist aber auch, eine Antwort zu sein auf **lokale Sparmaßnahmen** und der Dezentralisierung von staatlichen Aufgaben in die Gemeinden

„Knelpunten“

- „Wijkwerkers“ berichten von schneller begonnener Hilfe, die besser an den Bedarfen der Bürger anschließt
- Eigen kracht wird verstärkt und der Raum der Professionals wird erhöht
- Der Anschluss an Eigen kracht bleibt zeitraubend und ist kompliziert
- Es entsteht Widerstand aufgrund der Netzwerknähe (Stigmatisierung/Vorurteile), oder diese sind zu dünn



**Noch Fragen
zum werken
in de wijk?**

Teil 2: Empowerment

Was ist das und wie wird es in „Werken in de wijk“ eingesetzt?

Kom verder. Saxion.



Was ist Empowerment?

- Eine Methode oder eine Haltung?



Definition Empowerment:

Nederländisch:

Stärkung und Befähigung eines Klienten, mit Unterstützung die eigenen Fragen und Probleme zu bewältigen und hierfür eine Lösung zu finden.

Hierbei wird sich hauptsächlich auf die Stärken des Individuums konzentriert und das Netzwerk, die Umgebung „drum herum“ werden mit einbezogen, um den Effekt zu verstärken (Burggraaff-Huiskes, 2015)

- Bij empoweringsprocessen creëren mensen of organisaties zelf de kans om hun eigen lot te controleren en de beslissingen over hun leven te beïnvloeden, terwijl het bij empowered outcomes gaat om de resultaten van de processen. Empowerment verbindt het individuele welzijn (opbouw van de autonomie) met de bredere sociale en politieke omgeving (samenlevingsopbouw). (Burggraaff- Huiskes, 2015, S.66)

Definition Empowerment:

Deutsch:

Herriger (2006) beschreibt Empowerment als ein Zurückerlangen von **Selbstbefähigung** und **Selbstbemächtigung**, wodurch die **Eigenmacht**, das bedeutet unter anderem die **Autonomie**, zunimmt.

- Empowerment beschreibt mutmachende Prozesse der Selbstbemächtigung, in denen Menschen in Situationen des Mangels, der Benachteiligung oder der gesellschaftlichen Ausgrenzung beginnen, ihre Angelegenheiten selbst in die Hand zu nehmen, in denen sie sich ihrer Fähigkeiten bewusst werden, eigene Kräfte entwickeln und ihre individuellen und kollektiven Ressourcen zu einer selbstbestimmten Lebensführung nutzen lernen. (Herriger, 2006, S.20).

Offene Diskussion:

- **Worin seht ihr Vor- und Nachteile?**
- **Kann das in der Praxis so umgesetzt werden, welche Störfaktoren sind hinderlich?**



Die Wirkungsmöglichkeiten + :

- gezielte, individuelle Begleitung
- Keine Machtdistanz, sondern Anerkennung und Respekt
- der Blick weg vom Negativen hin zum Positiven
- Der Klient fasst Selbstvertrauen, nimmt Erfolge wahr und ist aufgrund seiner Ressourcen in der Lage Probleme ohne professionelle Hilfe zu lösen

Die Umsetzung in der Praxis:

- Defizitblick
- Stigmatisierung einiger Gruppen
- Arbeits- und Zeitdruck

Fazit: Empowerment richtig in der Arbeit umzusetzen ist aufgrund einiger Gegebenheiten schwierig

Die Arbeit mit Ressourcen:

- Definition: „Letztlich alles, was von einer bestimmten Person in einer bestimmten Situation wertgeschätzt und/oder als hilfreich erlebt wird, kann als eine Ressource betrachtet werden“ (Nestmann 1996, S. 362).

Unter Ressourcen versteht Herriger (2006) jene positiven Personenpotentiale („personale Ressourcen“) und Umweltpotentiale („soziale Ressourcen“), die von der Person

- (1) zur Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse,
- (2) zur Bewältigung altersspezifischer Entwicklungsaufgaben,
- (3) zur gelingenden Bearbeitung von belastenden Alltagsanforderungen,
- (4) zur Realisierung von langfristigen Identitätszielen genutzt werden können und damit zur

Sicherung ihrer psychischen Integrität, zur Kontrolle von Selbst und Umwelt sowie zu einem umfassenden biopsychosozialen Wohlbefinden beitragen.

Unterscheidung Personen- und Umweltressourcen nach Herriger

- Personenressourcen:
 - physische
 - psychische
 - kulturelle und symbolische Ressourcen
 - relationale Ressourcen

- Umweltressourcen
 - soziale Ressourcen
 - ökonomische Ressourcen
 - ökologische Ressourcen
 - professionelle (Dienstleistungs-) Ressourcen

Wie werden Ressourcen ermittelt?

- Instrumente und Methoden (Bsp: Netzwerkkarte, Ecomap, Genogramm, ressourcenorientierte Biografiearbeit)
- Beobachtung
- Kollegiale Fallberatung aber auch Konversation MIT dem Klienten selbst (beispielsweise ein Ressourceninterview)

EMPOWERMENT

ist die Grundlage des
werken in de wijks.
Sowohl als Methodik,
als auch als
Haltungsaspekt.



Teil 3: Eigen Kracht

mit der Methode der Familiengruppenkonferenz

Kom verder. Saxion.



Eigen Kracht

mit der Methode der

Familiengruppenkonferenz

Inhaltsverzeichnis

- ▶ 1. Definition
- ▶ 2. Der Empowerment-Ansatz
- ▶ 3. Geschichte
- ▶ 4. Ablauf
- ▶ 5. Beispielvideo
- ▶ 6. Der unabhängige Koordinator
- ▶ 7. Der rechtliche Kontext
- ▶ 8. Auswirkungen
- ▶ 9. Erste Erfahrungen

Definition

- ▶ Ursprung der Familiengruppenkonferenz (FGK) liegt in Neuseeland
- ▶ Adaption der FGK von Rob von Pargée
- ▶ 1999 startete die erste FGK

- ▶ Eigen Kracht bzw. Familiengruppenkonferenz bedeutet:
 - > „Eigene Kraft“ (Joanknecht, Spinder, Van der Weijde-Van der Helm, 2008)
 - > „Autonomie Konferenz“ (Friedrich, 2012)

- ▶ Großteil der Arbeitsabläufe der FGK wurden übernommen

Der Empowerment-Ansatz

- ▶ Spielt bei der Methode eine wichtige Rolle
- ▶ Ansatz entstammte aus der Bürgerrechtsbewegung der Afroamerikaner (Galuske, 2013)
- ▶ Methode eher als Handlungskonzept anzusehen (Sohns, 2007)
- ▶ Der Ansatz fördert die Annäherung an den Ressourcenansatz
- ▶ Vorhandene Ressourcen sollen entdeckt oder wieder aktiviert werden (Sohns, 2007)
- ▶ Vorrangig wurde die Methode für die Kinder- und Jugendhilfe entwickelt
- ▶ In vielen verschiedenen Bereichen ist der Einsatz der Methode möglich (Früchtel, 2012)

Die Geschichte

- ▶ Idee entstand durch:
- ▶ 1. Die Unzufriedenheit mit den Ergebnis in der Kinder -und Jugendhilfe
- ▶ 2. Die Position des Klienten
- ▶ Erfahrungsberichte Aus Großbritannien halfen für eine Integration der Methode
- ▶ Dezentralisierung der Methode nicht hilfreich
- ▶ Niederlande entwickelte eigenes einheitliches Modell
- ▶ Umsetzung durch die unabhängige Stiftung „Eigen Kracht Centrale“ (Joanknecht, Spinder, Van der Weijde-Van der Helm, 2008)

Die Geschichte

- ▶ Durchführung von Pilotstudien in vier verschiedenen Orten
- ▶ Im Jahr 2000: Schulung der ersten Koordinatoren
- ▶ Durch positiver Verlauf -> Weckung des Interesses bei Politikern und Universitäten

- ▶ Inzwischen Entwicklung weiterer Konzepte:
 - ▶ 1. „Echt Recht“ - Modell für Rechtswiederherstellung
 - ▶ 2. „Leercirkels“ - Modell zur Unterstützung lernschwacher Schüler
 - ▶ 3. „Alle Hens“ - Gemeinwesenorientierte Methode

Der Ablauf

- ▶ Die Methode ist in drei Phasen gegliedert
 - ▶ 1. Phase - Sammlung relevanter Informationen
 - ▶ 2. Phase - Planerstellung während der Diskussion
 - ▶ 3. Phase - Präsentation des Planes
-
- ▶ Gemeinsam wird entschieden, ob die Umsetzung gesetzlich durchführbar und im Sinne des Klienten ist (Straub, 2005)
-
- ▶ Anschließend schriftliche Verankerung

Beispielvideo

<https://www.youtube.com/watch?v=P8Zc8QjJV7Y>

<https://www.eigen-kracht.nl/wat-we-doen/eigen-kracht-conferentie/hoe-werkt-het/>

Der unabhängige Koordinator

- ▶ Zentraler Bestandteil
- ▶ Wird als Scharnierperson bezeichnet
- ▶ Freier Mitarbeiter
- ▶ Hält ca. vier Konferenzen im Jahr ab
- ▶ In den Niederlanden gibt es inzwischen 350 Koordinatoren in 40 unterschiedlichen Sprachen

- ▶ Aufgaben des Koordinators:
 - ▶ Erstellung einer Liste, die an der Konferenz teilnehmen
 - ▶ Organisatorische Aspekte
 - ▶ Formulierung der zentralen Frage
 - ▶ Moderation der ersten Phase (Van Beek, 2004)

Der rechtliche Kontext

- ▶ Orientierung der Methode an das niederländische Jugendgesetz
- ▶ Niederländisches Jugendgesetz legt Schwerpunkt auf Bewältigungsvermögen der Familien (Friedrich, 2012)
- ▶ Inanspruchnahme von Hilfen des Jugendrechts in der Niederlande erst nach Prüfung möglich
- ▶ Ansatz der Methode ist kompatibel mit dem Gesetz
- ▶ „Eigen Kracht Centrale“ besitzt für jede der 12 Provinzen einen Regiomanager
- ▶ Soz.Päd. Wendet sich bei entsprechendem Bedarf bei dem Regiomanager
- ▶ Feststellung eines geeigneten Koordinators (Van Beek, 2004)

Auswirkungen

- ▶ Aktivierung eigener Ressourcen
- ▶ Wechsel von Beziehungsarbeit zu Förderung des Netzwerks der Beteiligten
(Galuske, 2013)
- ▶ Aktivierung gruppendynamischer Prozesse
- ▶ Legitimierung einer weiterführenden Hilfeplanung
- ▶ Bedürfnisorientierung
- ▶ Hohe Motivation der Teilnehmer
- ▶ Ressourcenorientierung

Erfahrungen

- ▶ 71 % der Anfragen nach Hilfe münden in eine FGK
- ▶ Anfragen nehmen kontinuierlich zu
- ▶ 2001 -> zwölf durchgeführte Konferenzen
- ▶ 2002 -> 24 durchgeführte Konferenzen
- ▶ 2007 -> 945 durchgeführte Konferenzen

- ▶ 96% der untersuchten Konferenzen der ersten zwei Jahre endeten in einer Einigung der Familien
- ▶ Nur 6% forderten dabei Hilfen von professioneller Seite an
- ▶ Durchschnittliche Gruppenteilnehmerzahl lag bei 15,8 Personen
- ▶ Die Familie stellte mit 73% dabei die größte Gruppe dar (Van Beek, 2004)

Literaturverzeichnis

Galuske, M. (2013). *Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung.*

München: Beltz Juventa.

Früchtel, F., Cyprian, G. & Budde, W. (2012). *Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Textbook: theoretische Grundlagen.*

Wiesbaden: Springer-Verlag.

Joanknecht, L., Spinder, S. & Van der Weijde-Van der Helm, M. (2008). *Krachten en kansen: Initiatieven voor vernieuwing in zorg en welzijn.*

Maastricht: Bohn Stafleu van Loghum.

Friedrich, S. (2012). *Ressourcenorientierte Netzwerkmoderation: Ein Empowermentwerkzeug in der Sozialen Arbeit.*

Wiesbaden: Springer Verlag.

Sohns, A. (2007). *Empowerment als Leitlinie Sozialer Arbeit. In: Michel-Schwartz, Brigitta (Hrsg.): Methodenbuch Soziale Arbeit.*

Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Straub, U. (2005). *Family Group Conference. Radikales Empowerment in der Kinder- und Jugendhilfe.* Sozialextra 5: S. 37-41.

Van Beek, F. (2004). *Eigen-Kracht conferences. The first experience in the Netherlands.*

Voorhout; WESP Onderzoek.

